



ZÜRCHERIN DES QUARTALS  
YVONNE-DENISE KÖCHLI

## Das feministische Schreibtalent

«Nach den grossen feministischen Erfolgen in den Neunzigerjahren haben viele geglaubt, die Gleichstellung sei nun erreicht», sagt Yvonne-Denise Köchli, «doch das war ein grosser Irrtum.» Die Autorin und Verlegerin setzt sich deshalb unermüdlich dafür ein, dass Frauen und ihre Geschichten sichtbar gemacht werden – und sichtbar bleiben.

TEXT SANDRA PLAZA

Während ihrer ganzen Karriere geht es bei Yvonne-Denise Köchli um die Gleichstellung: 15 Jahre lang als Journalistin bei der «Weltwoche» – wo sie als Redaktorin regelmässig politische Gleichstellungsthemen anspricht – und gleichzeitig als Autorin ihres ersten Buches «Eine Frau kommt zu früh», einer Biografie über die Schweizer Feministin Iris von Roten. Später ist die Germanistin als Ghostwriterin so erfolgreich, dass sie sich als Verlegerin selbständig machen kann. «Die eigene Chefin zu sein, ist genial. Gerade wenn man älter und weiser wird, möchte man niemanden fragen müssen.»

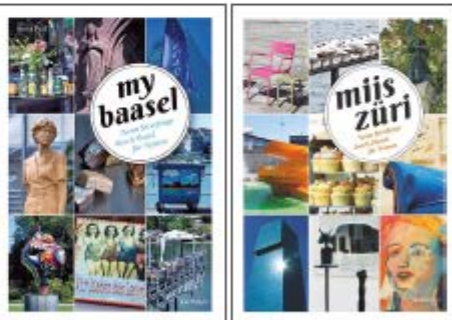
Vor ihrer Anstellung bei der «Weltwoche» verfasste die Köchli im Jahr 1982 ihre Doktorarbeit. Danach schaffte sie es, dank eines Stipendiums, an das renommierte World Press Institute in die USA. «Der Dokortitel hat mir geholfen, mich in der damaligen Männerwelt des Journalismus durchzusetzen. An Redaktionssitzungen war ich früher oft die einzige Frau», erzählt Yvonne-Denise Köchli. Obschon die Zürcherin, die auch in München lebt, für ihre feministischen Publikationen und Äusserungen bekannt ist, gilt ihr Interesse auch anderen sozialpolitischen The-

men. Die neue «Zürcherin des Quartals» war eine der ersten Verlegerinnen, die über die Machenschaften des ehemaligen FIFA-Chefs Sepp Blatter schreiben liess, und auch das Buch «Dreckloch», das die Debatte über die Verdingkinder ergänzte, wurde in ihrem Verlag «Xanthippe» publiziert. Doch die Genderfragen bleiben ihr Hauptanliegen. «Kaum ist politisch ein kleiner Erfolg für Frauen zu verbuchen, kommt immer gleich die Frage, was man überhaupt noch alles wolle. Dabei sind wir noch längst nicht am Ziel.»

**Reiseführer aus weiblicher Perspektive**  
Empört hat sich Yvonne-Denise Köchli auch, als ein renommiertes Verlagshaus einen Zürich Guide mit Biografien herausgab. Von den 20 darin porträtierten Personen waren nur zwei weiblich. «Ein Skandal», findet Yvonne-Denise Köchli – und macht sich an die Arbeit. Im Juni 2016 erscheint: «miis züri – Neun Streifzüge durch Zürich für Frauen». «Als ich 1999 aus dem Journalismus ausstieg, hätte ich nie gedacht, dass es ein solches Buch noch braucht. Aber auch heute noch kommen in den meisten Reiseführern höchstens 20 Prozent Frauen vor.» In ihrer Stadtführerin werden insgesamt 650 Frauen, welche die Limmatstadt geprägt haben oder immer noch prägen, vorge-

stellt – abwechslungsreich mit Porträts oder Interviews. Ende 2017 erschien «my baasel» von Anita Fetz. Yvonne-Denise Köchli könnte sich gut vorstellen, die Serie beliebig weiterzuführen, auch mit europäischen Städten.

[xanthippe.ch](http://xanthippe.ch)



**DER ETWAS ANDERE STADTFÜHRER**  
In Buchhandlungen zu kaufen.

**gebo.ch**



**SPONSORING**  
gebo Sozialversicherungen AG,  
Schulung und Beratung